



Stiftung
Verbundenheit
mit den Deutschen im Ausland

AUSGABE 1 | JAHRGANG 2016

NEUER STIFTUNGSVORSTAND

Dr. Oliver Junk und Dr. Horst Wiesent gewählt!

Unter der Leitung des Stiftungsratsvorsitzenden Hartmut Koschyk MdB tagten in Berlin Rat und Vorstand der „Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland“. Als Nachfolger des bisherigen Vorsitzenden Dr. Kay Lindemann und des Schatzmeisters Gerhard Müller hat der Stiftungsrat den Oberbürgermeister der Stadt Goslar, Dr. Oliver Junk, zum neuen Vorsitzenden und den geschäftsführenden Gesellschafter der SeniVita Sozial gGmbH mit Sitz in Bayreuth, Dr. Horst Wiesent, zum neuen Schatzmeister gewählt. Oberbürgermeister Dr. Oliver Junk und Dr. Horst Wiesent erklärten, dass sie gerne für das Amt des Vorsitzenden und des Schatzmeisters der „Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland“ zur Verfügung stehen, die auf eine erfolgreiche Arbeit zurückblicken kann. Dem Stiftungsrat gehören neben dem Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedler-

fragen und nationale Minderheiten, Hartmut Koschyk MdB, als Stiftungsratsvorsitzenden, der langjährige Generalsekretär des Bundes der Nord-schleswiger, Peter Ivar Johannsen, der Geschäftsführer der Hoff Kommunikation GmbH, Florian Weisker, der Unternehmer Jörn Linster und Thomas Kropp, Senior Vice President der Deutschen Lufthansa AG, an. Dem Stiftungsvorstand gehören neben Oberbürgermeister Dr. Oliver Junk und Dr. Horst Wiesent, Knut Abraham, Referatsleiter für Mittel-, Südost- und Osteuropa, Südkaukasus Zentralasien im Bundeskanzleramt, Georg Stecker, Sprecher des Vorstandes der Deutschen Automatenwirtschaft und Daniel Walther, Geschäftsführer der Higgins Corporate Management GmbH an. Die Bundesgeschäftsführerin des Vereins für Deutsche Kulturbeziehungen im Ausland, Petra Meßbacher, wurde in den Stiftungsvorstand kooptiert.

DIE STIFTUNG VERBUNDENHEIT MIT DEN DEUTSCHEN IM AUSLAND

Deutsche leben in aller Welt. Die Zahl der Deutschen in Ost-, Mittel und Südeuropa, in den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion, im westlichen Europa, auf dem nord-amerikanischen Kontinent, in Mittel- und Südamerika, sowie in Australien, die sich zu ihrer deutschen Herkunft, Sprache und Kultur bekennen sowie noch emotionale Bindungen zu ihrer alten Heimat oder der Heimat ihrer Vorfahren besitzen, wird auf 13 Millionen geschätzt.

Die Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland wurde vom saarländischen Unternehmer Dr. jur. Kurt Linster im Jahre 2004 errichtet. Dr. jur. Linster hatte bei seinen zahlreichen Geschäftsreisen im Ausland viele Begegnungen mit deutschen Landsleuten und lernte so die Anstrengungen bei der Wahrung ihrer deutschen Sprache und Kultur kennen.

Die Pflege der deutschen Sprache und Kultur im Ausland ist uns ein wichtiges Anliegen. Dies funktioniert nur durch eine gezielte Unterstützung der weltweit vorhandenen deutschen Gemeinschaften, welche wichtige Botschafter der deutschen Sprache und Kultur sind. Sie bekennen sich zu ihrer deutschen Herkunft und sind eine wichtige Brücke zwischen Deutschland und ihren Heimatstaaten nicht nur im kulturellen, sondern auch im wirtschaftlichen Bereich. Da sie oft auf sich allein gestellt sind, brauchen sie unsere Mithilfe und Unterstützung.



Vorstandsmitglied Daniel Walther, der neu gewählte Stiftungsvorsitzende Oberbürgermeister Dr. Oliver Junk, der bisherige Schatzmeister Gerhard Müller, der neu gewählte Schatzmeister geschäftsführender Gesellschafter Dr. Horst Wiesent, Stiftungsratsvorsitzender Hartmut Koschyk MdB und die Schatzmeisterin des Vereins für deutsche Kulturbeziehungen im Ausland, Ilona Mosler-Biadacz.

„SCHLÄFT EIN LIED IN ALLEN DINGEN“

Internationaler Joseph-von-Eichendorff-Erzählwettbewerb



Schläft ein Lied in allen Dingen die da träumen fort und fort, und die Welt hebt an zu singen, triffst du nur das Zauberwort.

(Joseph Freiherr von Eichendorff)

Unter der Schirmherrschaft des Stiftungsratsvorsitzenden Hartmut Koschyk MdB fand in der Landesvertretung des Freistaates Sachsen in Berlin die Preisverleihung des Joseph-von-Eichendorff-Erzählwettbewerbs der Stiftung



„Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland“, der Deutschen Gesellschaft e. V. und des Vereins für Deutsche Kulturbeziehungen im Ausland e. V. statt. Weltweit wurden junge Menschen dazu aufgerufen, sich unter der Titelzeile „Schläft ein Lied in allen Dingen“ des bekannten deutschen Dichters der Romantik Joseph von Eichendorff in einer deutschsprachigen Erzählung mit ihrem Umfeld auseinanderzusetzen. Die Erzählung sollte Berührungspunkte zu Deutschland oder zur deutschen Kultur behandeln, so Koschyk.

Den ersten Preis belegte Anna German aus Kasli in Russland (im Bild 2. v. l.), den zweiten Preis Mariela Kircheva aus Sofia in Bulgarien, die leider nicht anwesend sein konnte und den dritten Preis belegte Cytia Enikö Hobor aus Sathmar / Satu Mare in Rumänien (Bildmitte). Stiftungsratsvorsitzender Koschyk verwies darauf, dass sich ausserhalb des deutschsprachigen Raumes rund 13 Millionen Menschen in Ost-, Mittel- und Südeuropa, den GUS-Staaten, auf dem nordamerikanischen Kontinent, in Mittel- und Südameri-

ka sowie in Australien zur deutschen Sprache bekennen. Die deutsche Sprache sei eine der bedeutendsten Kultur-, Wissenschafts- und Verkehrssprachen weltweit und werde weltweit gelehrt. Einen großen Anteil an der Verbreitung der deutschen Sprache haben die deutschen Schulen und Goethe-Institute im Ausland. Dennoch muss sich Deutsch gerade als Kultursprache sowohl im Inland als auch im Ausland immer stärker gegenüber der englischen Sprache behaupten. Die Sprache als Träger kultureller Identität unterliegt damit dem steten Einfluss globaler Entwicklungen, die gerade vor Sprachen keinen Halt machen, so Koschyk. Neben seinem herausragenden künstlerischen Wirken waren die oberschlesischen Wurzeln von Joseph von Eichendorff der Ausgangspunkt für die Überlegungen der Deutschen Gesellschaft, der „Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland“ und des Vereins für Deutsche Kulturbeziehungen im Ausland, den Joseph-von-Eichendorff-Erzählwettbewerb „Schläft ein Lied in allen Dingen“ auszuschreiben. Die Erzählung sollte Berührungspunkte zu Deutschland oder zur deutschen Kultur behandeln, so Koschyk.



FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG

Projekt zur Wiederbelebung des Pfarrhauses in Wurmloch (Valea Viilor) in Siebenbürgen



Als Stiftungsratsvorsitzender der Stiftung „Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland“, die das Projekt zur Instandsetzung des Pfarrhauses Wurmloch seit Anbeginn unterstützt, überreichte Hartmut Koschyk MdB einen Scheck der Stiftung in Höhe von 10.000 Euro zur Fortsetzung der Sanierungsmaßnahmen. Wurmloch liegt 5 km südlich von Kleinkopisch in einem linken Seitental der Großen Kokel in der Nähe der Stadt Mediasch. Die Kirchenburg steht inmitten der Ortschaft am Zusammenfluss zweier Bäche. In den Jahren 1840-1842 wurde das neue Pfarrhaus in Wurmloch direkt gegenüber der historischen Kirchenburg gebaut. Das vom Verfall bedrohte Pfarrhaus hat eine Fläche von 252 Quadratmeter. Gemeinsam mit dem Evangelischen Bezirkskonsistorium A.B. Mediasch, Rumänien, ist es

Fortbildungen und Austauschprogramme nutzen können. So etwa das Deutsche Forum und die Deutschen Schulen aus Mediasch, die „Her-

Bei dem Besuch des Stiftungsratsvorsitzenden Hartmut Koschyk im September 2014 gemeinsam mit Bischof Reinhart Guib in Wurmloch waren



mann Oberth“- Schule und das „Stephan Ludwig Roth“- Gymnasium. Das Pfarrhaus soll auch der deutschen Gemeinschaft in der Region als Begegnungsstätte dienen. Ebenfalls sind Jugendbegegnungen zwischen Jugendgruppen der deutschen Gemeinschaft vor Ort und Jugendgruppen aus Deutschland geplant.

auch Unternehmer Richard Gebert, Bernd Fabritius MdB, Ovidiu Ganț MdP, Norbert Kartmann, Präsident des Hessischen Landtages, Werner Hans Lauk, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Rumänien sowie Frau Konsulin Judith Urban, Konsulat Hermannstadt anwesend.



das Ziel der Stiftung „Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland“, das historische Pfarrhaus in Wurmloch zu erhalten und als Bildungs- und Begegnungsstätte neu zu beleben. Nach der Instandsetzung dieses kulturellen Kleinods in Siebenbürgen sollen das Pfarrhaus auch verschiedene Institutionen, mit denen die Kirche eng in Verbindung steht, für



Bei der Übergabe der Spende in Höhe von 10.000 Euro (v.l.n.r.): Bischof Reinhart Guib, Projektleiterin Joana Veltan, Bezirkskurator Wilhelm Untch, ehem. Kuratorin Johanna Schneider, Stiftungsratsvorsitzender Hartmut Koschyk MdB, Unternehmer Richard Gebert und Kurator Michael Weber.

MEDIENHANDBUCH

Vorstellung des “Handbuchs der deutschsprachigen Presse im Ausland“

In Anwesenheit zahlreicher Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft wurde das „Handbuch der deutschsprachigen Presse im Ausland“ öffentlich vorgestellt. Das neue Informations- und Nachschlagewerk wurde im Auftrag der Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland und des Ver-



eins für Deutsche Kulturbeziehungen im Ausland (VDA) von der Internationalen Medienhilfe (IMH) unter Federführung von Björn Akstinat erstellt, welches vom Auswärtigen Amt gefördert wurde. Eine Erstausgabe des Medienhandbuchs überreichten der Stiftungsvorsitzende Dr. Kay Lindemann, Stiftungsratsvorsitzender Hartmut Koschyk MdB und IMH-Gründer Björn Akstinat an die damalige Staatsministerin im Auswärtigen Amt, Cornelia Pieper MdB. Deutschsprachige Zeitungen und Zeitschriften erscheinen nicht nur in Deutschland, Österreich, Liechtenstein, Luxemburg und der Schweiz. Für Touristen, international agierende Geschäftsleute, Sprachschüler, Germanistik-Studenten und andere Personengruppen werden in fast allen Regionen der Welt deutschsprachige Medien produziert. Bisher erhielten Interessierte nur sehr schwer einen Überblick

über die vielfältige deutschsprachige Presseszene im Ausland. Das Handbuch soll diese Lücke als künftiges Standardwerk füllen. Stiftungsvorsitzender Dr. Lindemann erklärte, dass die Idee für die Erstellung des „Handbuchs der deutschsprachigen Presse im Ausland“ im Zuge der erstmaligen Verleihung des Medienpreises „Dialog für Deutschland“ der Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland entstanden sei. Vielfach werde unterschätzt, welche Leistung von den deutschsprachigen Medien im Ausland und deren rund 2.000 Publikationen in der Sprache Goethes ausgehe. Diese stärken häufig das Bewusstsein für die deutsche Sprache, stehen für eine bewegte Geschichte,

dienhilfe, die Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland und der Verein für Deutsche Kulturbeziehungen im Ausland liefern mit dem Handbuch der deutschsprachigen Presse im Ausland, das das Auswärtige Amt gerne unterstützt hat, eine beachtliche Premiere: Sie haben über 2.000 regelmäßig erscheinende deutschsprachige Publikationen in knapp 100 Ländern erhoben und auf über 300 Seiten eine beeindruckende Sammlung zusammengestellt“. Deutschsprachige Druckerzeugnisse im Ausland spielen eine wichtige Rolle sowohl als Kommunikationsmittel, als auch als Vermittler zwischen Ländern und Kulturen und verkörpern einen Ansatz, der in der deutschen Aus-



sind Sprach- und Kulturbotschafter und nehmen nicht selten die Rolle einer Lokalzeitung ein. Ebenfalls haben die deutschsprachigen Medien auch eine nicht zu unterschätzende wirtschaftliche Bedeutung, so Stiftungsvorsitzender Dr. Lindemann. Staatsministerin a. D. Pieper betonte, dass sie gerne die Herausgabe des Medienhandbuchs durch das Auswärtige Amt unterstützt habe und beglückwünschte die Initiatoren „zu diesem wertvollen Beitrag zur Förderung der Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland.“ „Die Internationale Me-

wärtigen Kultur- und Bildungspolitik selbstverständlich geworden sei: den „deutschen Blick“ vor Ort, angepasst an die jeweiligen regionalen Besonderheiten, so Staatsministerin Pieper. Druckerzeugnisse, die auch qualitativ überzeugen, würden zur Förderung des Deutschlandbilds beitragen und wenn man Menschen weltweit für unsere Werte und Ideen gewinnen wolle, sei ein positives und wirkkeitsgetreues Bild unseres Landes im Ausland unverzichtbar, so Staatsministerin a. D. Pieper. Stiftungsratsvorsitzender Hartmut Koschyk MdB

dankte IMH-Gründer Björn Akstinat, der mit einem kleinen Stab dieses großartige Werk geschaffen habe. Ebenso dankte Stiftungsratsvorsitzender Koschyk Staatsministerin Pie-

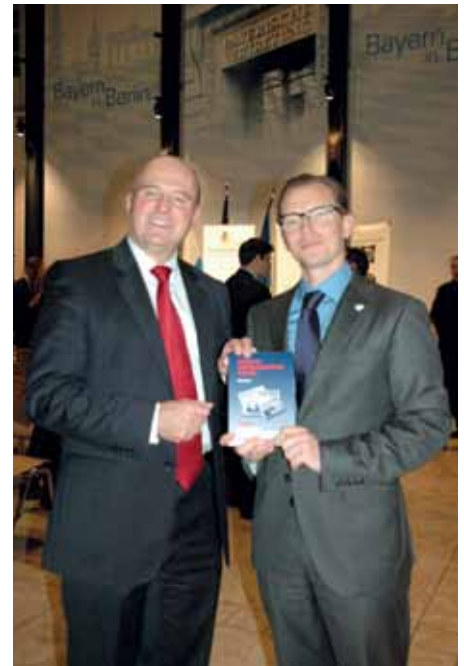
per was große Anstrengungen von Bund und Ländern erfordere. Er dankte Staatsministerin Pieper ausdrücklich, dass sie mit einer Gesetzesinitiative auf dem Weg sei, den deutschen Aus-

landsschulen mehr Planungssicherheit zu geben. IMH-Gründer Björn Akstinat dankte den zahlreichen deutschen Auslandsbotschaften, den Goethe-Instituten und den Aussenstellen des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) für deren Unterstützung bei der Recherche deutschsprachiger Presse im Ausland. Die Erstellung des Handbuches habe ihm gezeigt, dass es im Ausland eine vitale deutschsprachige Medienszene gebe. So sei in Mexiko vor Kurzem eine neue deutschsprachige Zeitung erschienen und in Schottland sei eine neue deutschsprachige Zeitung in Planung. Dennoch



per für die Unterstützung des Auswärtigen Amtes bei der Erstellung des Handbuches der deutschsprachigen Presse im Ausland. Abschließend hob Stiftungsratsvorsitzender Koschyk die Bedeutung der Auslandsschulen hervor. Ohne die Entsendung von Lehrern aus den Bundesländern, neben den Programmlehrern, könnte das flächendeckende Netz deutscher Auslandsschulen nicht erhalten werden,

gebe es aber auch auf vielen Erdteilen Staaten, wo man noch sehr auf eine deutschsprachige Zeitung warte, wie beispielsweise in Südafrika, wo rund 250.000 deutschsprachige Menschen wohnen.



Stiftungsratsvorsitzender Hartmut Koschyk MdB zusammen mit dem Geschäftsstellenleiter des Weltverbandes deutscher Auslandsschulen, Thilo Klingebiel.



Björn Akstinat (Bildmitte) gemeinsam mit dem früheren Stiftungsvorsitzenden Dr. Kay Lindemann, dem Bevollmächtigten der Geschäftsführung der Deutschen Gesellschaft e.V. Dr. Andreas H. Apelt, der Bevollmächtigten des Landes Niedersachsen beim Bund, Staatssekretärin a.D. Martina Krogmann, dem Leiter der Bayerischen Landesvertretung Dr. Thomas Gruber und Stiftungsratsvorsitzenden Hartmut Koschyk MdB.

DEUTSCH-UNGARISCHES FORUM

Theateraufführung „Wallenberg“ des Ensembles der „Deutschen Bühne Ungarn“

Vom 8. bis 9. November 2012 fand in Berlin das Deutsch-Ungarische Forum statt. Im Rahmen des Deutsch-Ungarischen Forums hatte die ungarische Botschaft gemeinsam mit der Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland und dem Verein für deutsche Kulturbeziehun-



gen im Ausland das Ensemble der „Deutschen Bühne Ungarn“ in der südungarischen Stadt Szekszárd (Szekszárd) nach Berlin eingeladen, um im Berliner Admiralspalast das Stück über das Leben von Raoul Wallenberg aufzuführen. Zu den wichtigsten Aufgaben der Deutschen Bühne Ungarn gehören die Pflege und Vermittlung der deutschen Sprache, aber auch die Bewahrung der kulturellen Werte der mehr als 200.000 Ungarndeutschen. Der Botschafter der Republik Ungarn, Herr Dr. Czukor, dankte Hartmut Koschyk MdB als Stiftungsratsvorsitzenden der „Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland“ und als damaligen Bundesvorsitzenden des Vereins für Deutsche Kulturbeziehungen im Ausland, für die gemein-

same Ausrichtung der Theateraufführung sowie für die Unterstützung des Auswärtigen Amtes, des damaligen Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Dr. Christoph Bergner MdB und des Inhabers der Spedition Wormser in Herzogenaurach, Hans Wormser. Botschafter Dr. Czukor erklärte, dass die „Deutsche Bühne Ungarn“ das einzige professionelle deutschsprachige Theater Ungarns sei. 1994 konnte die „Deutsche Bühne Ungarn“ mit Unterstützung seitens des ungarischen Staates und der Bundesrepublik Deutschland sowie verschiedener Stiftungen und Vereine in das ehemalige Kino Vígáz Mozgó, gelegen im Zentrum von Szekszárd, umziehen. Seitdem hat die „Deutsche Bühne Ungarn“ den Zuschauern sowohl in Ungarn als auch im Ausland die Qualität des Theaters stets aufs Neue vor Augen geführt. Für Stiftungsratsvorsitzenden Koschyk hätte die Auswahl des Theaterstückes - das zeitgenössische Drama von Ernst Pichler über das Schicksal des schwedischen Diplomaten Raoul Wallenberg – aufgeführt durch die „Deutsche Bühne Ungarn“ nicht bes-

ser gewählt sein können. Die Theateraufführung der „Deutschen Bühne Ungarn“ an einem 9. November 2012 in Berlin unterstreiche nicht nur die guten deutsch-ungarischen Beziehungen, sondern die Theateraufführung



zeige auch, dass man sich nicht vor der deutsch-ungarischen Geschichte verschließen und dass man nicht die Humanität, den Opfermut und die Zivilcourage wie die eines Raoul Wallenberg vergesse, der in dunkelsten Zeiten für Menschen Licht bedeutet habe. Wir arbeiten an einem Europa, in dem ganz besonders nationale, religiöse und ethnische Minderheiten geschützt werden müssen. Dies sei das kulturpolitische Programm der Theateraufführung „Wallenberg“, so Stiftungsratsvorsitzender Koschyk.



WAHLRECHT FÜR AUSLANDSDEUTSCHE

Stiftung Verbundenheit informiert über Änderungen zur Bundestagswahl

Rat und Vorstand der Stiftung Verbundenheit trafen sich am 24. April 2013 zu einer Sitzung in Berlin. Auf Einladung der Stiftung nahm an diesem Gespräch auch der Leiter des Referats für Bundestagswahlrecht, Parteienrecht und Europawahlrecht des Bundesministeriums des Innern, Dr. Henner Jörg Boehl, teil. Er informierte die Gremienmitglieder der Stiftung über die bevorstehenden Änderungen im Wahlrecht für Auslandsdeutsche. Eine Neuregelung über die Wahlberechtigung dieser Personengruppe war erforderlich geworden, nachdem das Bundesverfassungsgericht am 4. Juli 2012 die bis dahin geltenden Bestimmungen für verfassungs-

widrig erklärt hatte. Das neue Wahlrecht erklärt Auslandsdeutsche für wahlberechtigt, wenn sie nach Vollendung ihres 14. Lebensjahres mindestens drei Monate ununterbrochen in der Bundesrepublik gelebt haben und dieser Aufenthalt nicht länger als 25 Jahre zurückliegt oder wenn sie aus

anderen Gründen persönlich und unmittelbar mit den politischen Verhältnissen in der Bundesrepublik vertraut geworden und von ihnen betroffen sind. Die Stiftung Verbundenheit hat die im Ausland lebenden Deutschen verstärkt über ihre Möglichkeiten zur Teilnahme an der Bundestagswahl informiert. Dazu wurden die neuen Regelungen zum Wahlrecht über deutschsprachige Medien im Ausland publiziert. Auf Initiative von Christoph Lanz, Multimediadirektor GLOBAL bei der Deutschen Welle, wurde ein Filmbeitrag erstellt, um über Möglichkeiten zur Teilnahme an der Bundestagswahl zu informieren.



INTERNATIONALER MEDIENTREFF

„Die Brückenfunktion der deutschsprachigen Medien im Ausland“

Die Internationale Medienhilfe (IMH), die Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland und der Verein für Deutsche Kulturbeziehungen im Ausland (VDA) luden zu einem „Internationalen Medientreff“ zum Thema „Die Brückenfunktion der deutschsprachigen Medien im Ausland am Beispiel von Dänemark“ ein, um auf die Bedeutung deutschsprachiger Zeitungen im Ausland hinzuweisen. Bei einer Gesprächsrunde mit ausgewählten Gästen aus dem Medien-, Kultur- und Politikbereich, darunter dem Botschafter des Königreichs Dänemark, S.E. Per Poulsen-Hansen, und dem ehemaligen Generalsekretär des Bundes der Nordschleswiger und VDA-Verwaltungsratsvorsitzenden, Peter Iver Johannsen, referierte der Chefredakteur der Tageszeitung „Der Nordschleswiger“, der deutschsprachigen Tageszeitung Dänemarks,

Siegfried Matlok, über die Bedeutung seiner Tageszeitung und die deutsch-dänischen Beziehungen. Siegfried Matlok ist seit 1979 Redaktionsleiter der deutschsprachigen Tageszeitung „Der Nordschleswiger“ in Apenrade und einer der führenden Reprä-

sentanten der deutschen Minderheit in Dänemark. Für seine Verdienste um die Verbesserung des deutsch-dänischen Verhältnisses wurde er mit dem Dannebrogorden und dem Großen Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.



„DIALOG FÜR DEUTSCHLAND“

Stiftung Verbundenheit verleiht erstmals Medienpreis

In Anwesenheit zahlreicher Gäste aus Politik, Diplomatie, Wirtschaft und Gesellschaft wurde am 23. Mai 2012 erstmals der Medienpreis „Dialog für Deutschland“ der Stiftung „Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland“ durch Bundestagspräsident Professor Dr. Norbert Lammert



MdB vergeben. Der Preis würdigt herausragende deutschsprachige Druckmedien im Ausland in Form von Tages-, Wochen- oder Monatszeitungen, die einen wertvollen Beitrag zur Pflege deutscher Kultur und Sprache im Ausland leisten. Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert. Mit dem ersten Medienpreis „Dialog für Deutschland“ hat die Stiftung „Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland“ die in Buenos Aires erscheinende Wochenzeitung „Argentinisches Tageblatt“ ausgezeichnet. Das Blatt hat sich seit seiner Gründung 1887 auch in stürmischer und gefährlicher Zeit stets den Grundsätzen der Freiheit und der Demokratie verpflichtet. Ein Ehrenpreis ging an die „Prager Zeitung“, die seit 1991 erscheint und sich dabei stets aufmerksam und behutsam den Beziehungen zu den deutschsprachigen Nachbarländern gewidmet hat. Die „Prager Zeitung“ ist die erste Auslandspublikation im ehemaligen Ostblock gewesen, die sich neben den Angehörigen einer deutschen Minderheit auch gezielt, zeitgemäß und mit Erfolg

deutschsprachigen Geschäftsleuten und Touristen als Lesergruppen widmete. Der Preisjury, die über die Vergabe des Medienpreises entschieden hat, gehörten neben Fernsehdirektor Christoph Lanz auch die stellv. Sprecherin der Bundesregierung, Sabine Heimbach, der Journalist Dr. Hans-Dieter Kronzucker, die Bevollmächtigte der Vertretung des Landes Niedersachsen beim Bund, Dr. Martina Krogmann MdB a. D., der Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Internationale Medienhilfe (IMH), Björn Akstinat, der geschäftsführende stellvertretende Präsident der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP), Paul Freiherr von Maltzahn, die Parlamentarische Geschäftsführe-

tagspräsident Norbert Lammert MdB gibt es im Ausland rund 2000 Periodika, die in deutscher Sprache erscheinen. Etwa 100 davon seien Zeitungen im klassischen Sinn, die meisten davon erscheinen wöchentlich, etwa zehn Prozent täglich. Daneben gebe es an die 300 Rundfunk- und etwa 50 Fernsehstationen, die in deutscher Sprache ausgestrahlt werden. Sie alle zusammen erreichen ungefähr drei Millionen Menschen. Lammert bedauerte bei der Preisverleihung, dass der Stellenwert der deutschen Sprache in den zurückliegenden Jahren kontinuierlich zurückgegangen sei. Hätten beispielsweise noch 2005 fast 17 Millionen Menschen auf der ganzen Welt Deutsch als Fremdsprache



rin der SPD-Bundestagsfraktion, Petra Ernstberger MdB, der Vorsitzende des Deutschen Klubs in Buenos Aires, Thomas Leonhard sowie Frau Staatsministerin im Auswärtigen Amt, Cornelia Pieper MdB, an. Auch der Geschäftsführer des Bundesverbandes der Deutschen Automobilindustrie (VDA), Dr. Kay Lindemann und Hartmut Koschyk MdB gehörten als Stiftungsvorstandsvorsitzender und Stiftungsratsvorsitzender der Preisjury an. Nach den Worten von Bundes-

gelernt, sei die Zahl im Jahr 2010 bereits um 2,7 Millionen Menschen zurückgegangen. Für die schwindende Bedeutung der deutschen Sprache machte Lammert unter anderem das „aktive und passive Verhalten der Eliten unseres Landes“ verantwortlich. So lasse man beispielsweise zu, dass Englisch als Wissenschaftssprache selbst bei Germanisten an den deutschen Hochschulen längst anerkannt sei. Vor dem Hintergrund der „Leidensgeschichte Rechtschreibreform“



Der Chefredakteur der Prager Zeitung Markus Hundt gemeinsam mit Dr. Kay Lindemann (damaliger Stiftungsvorsitzender), Staatssekretärin Dr. Martina Krogmann, Fernsehdirektor Christoph Lanz und Stiftungsratsvorsitzender Hartmut Koschyk MdB.

warf Lammert außerdem der Politik einen unnötigen Gestaltungsehrgeiz für Dinge vor, für die sie ganz offenkundig nicht zuständig sei. Der Preis soll eine Ermutigung sein für die oft

schwierige Arbeit deutschsprachiger Medien im Ausland, sagte Stiftungsratsvorsitzender Hartmut Koschyk MdB bei der Übergabe des mit 5.000 Euro dotierten Preises. Dem Stif-

tungsvorsitzenden und Geschäftsführer des Bundesverbandes der Automobilindustrie, Dr. Kay Lindemann, zufolge werden deutschsprachige Medien im Ausland auch in Zeiten des Internets eine Bedeutung haben. Sie seien nicht selten das Lebenswerk kleiner Familienverleger und berichteten über das aktuelle Geschehen aus ihrer eigenen Perspektive. Darüber hinaus würden sie in ihren jeweiligen Erscheinungsländern auch als wichtiger Werbeträger anerkannt. Nach den Worten Lindemanns hatten sich 28 Zeitungen und Zeitschriften aus der ganzen Welt an dem Medienpreis beteiligt. Die Verleihung des Medienpreises „Dialog für Deutschland“ wurde unterstützt von der Dr. Kurt Linstner Stiftung, der LEO Stiftung Live 4 Each Other, der KfW Bankengruppe, dem Land Niedersachsen und der Deutschen Lufthansa AG.



Die strahlenden Sieger des Argentinischen Tageblattes bei der Verleihung des Medienpreises „Dialog für Deutschland“.

ÄNDERUNGEN IM AUSLANDSSCHULGESETZ

Treffen mit Präsidentin der Dachorganisation der amerikanischen „Samstagsschulen“

Stiftungsratsvorsitzender Hartmut Koschyk MdB ist Anfang 2013 in Berlin mit der Präsidentin der German Language School Conference, der Dachorganisation der amerikanischen „Samstagsschulen“ Frau Dr. Renate von Ludanyi, zusammengetroffen. Im Mittelpunkt des Gesprächs stand der Gesetzentwurf über die künftigen Förderregelungen für deutsche Auslandsschulen. Mit dem Auslandsschulgesetz soll für Schulen, die einen stabilen Schulbetrieb aufge-

baut haben, ein gesetzlicher Anspruch geschaffen werden. Wenn eine Schule über mehrere Jahre konstant eine bestimmte Zahl von Absolventen hervorbringt und die Ansprüche an den ordnungsgemäßen Betrieb einer Deutschen Auslandsschule erfüllt, erfolgt ihre Förderung nicht mehr freiwillig durch Zuwendungen des Bundes, sondern als gesetzliche Pflichtleistung. Dr. von Ludanyi erklärte, dass der Gesetzesentwurf die Zahl der förderungsberechtigten Schulen zu sehr

einschränkt, die Förderungskriterien zu hoch ansetzt und dass neben anderen bisher geförderten Schulen die deutschen Sprachschulen im Ausland, die das Deutsche Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz anbieten, nicht in die gesetzlich geregelte Förderung übernommen wurden. Die GLSC habe deshalb aufbauend auf Änderungsvorschlägen des Weltverbandes Deutscher Auslandsschulen ergänzende Vorschläge ausgearbeitet. Ziel ist es, dass auch die Sprachschulen, die das Deutsche Sprachdiplom anbieten, erstens unter den Begriff „Deutsche Auslandsschule“ fallen und zweitens durch Anerkennung des Deutschen Sprachdiploms als förderfähigen Abschluss einen Förderanspruch erhalten. Koschyk setzte sich als Stiftungsratsvorsitzender dafür ein, dass folgende Formulierung im Auslandsschulgesetz aufgenommen wurde: „Zur Förderung der deutschen Sprache kann die Bundesregierung Schulen im Ausland, die keine Deutschen Auslandsschulen sind, aber das Deutsche Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz anbieten, nach Maßgabe des Zuwendungsrechts fördern“ (§17 Auslandsschulgesetz).



Koschyk gemeinsam mit der Präsidentin der German Language School Conference, Dr. Renate von Ludanyi, dem Vorstandmitglied der German Language School Conference, Dr. Heidemarie Tirey und der Bundesgeschäftsführerin des Vereins für deutsche Kulturbeziehungen im Ausland (VDA), Petra Meßbacher.

VERKEHRSPOLITISCHES FACHGESPRÄCH

Benefizveranstaltung mit Dr. Peter Ramsauer

Um auf das vielfältige Engagement der Stiftung aufmerksam zu machen und wichtige Projekte weltweit voranzubringen, luden der Vorstandsvorsitzende der Stiftung Verbundenheit, Dr. Kay Lindemann und der Stiftungsratsvorsitzende Hartmut Koschyk, gemeinsam mit dem Inhaber der Spedition Wormser aus Herzogenaurach, Hans Wormser, zu einer verkehrspolitischen Fachgespräch zugunsten



der Stiftung „Verbundenheit“ in der Berliner Repräsentanz des VDA ein. Ehrengast war der Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Dr. Peter Ramsauer, der zahlreichen hochrangige Vertreter der deutschen Verkehrsbranchen, z.B. auch IHK-Vizepräsident und BILOG-Chef Heribert Trunk aus Oberfranken, zu aktuellen verkehrspolitischen Themen Rede und Antwort stand.

DAS REICHSTAGSGEBÄUDE ALS PUZZLE

Benefizpuzzle des Bayreuther Künstlers Matthias Ose übergeben

Um das ehrenamtliche Engagement der Stiftung noch effizienter zu gestalten und weitere wichtige Projekte weltweit voranzubringen, hat der bekannte Bayreuther Karikaturist Matthias Ose ein Puzzle mit dem Reichstagsgebäude als Motiv erstellt, welches zu Gunsten der Stiftung vertrieben wurde sowie an Kindergärten und Schulen im Ausland verschenkt wurde. Gesponsert wurde das Puzzle, dessen Erlös der Stiftung Verbundenheit zu Gute kam, von der Deutschen Bahn AG. Im Bild: Der damalige Vorsitzende der Stiftung Verbundenheit, Dr. Kay Lindemann, Bundesminister a. D. Dr. Peter Ramsauer MdB, Bundestagspräsident Professor Dr. Norbert Lammert MdB, Stiftungsratsvorsitzender Hartmut Koschyk MdB, das damalige Mitglied des Vorstandes der Deutschen Bahn AG, Staatsminister a. D. Dr. Otto Wiesheu, der Vorsitzende des Verwaltungsrates des Vereins für Deut-



sche Kulturbeziehungen im Ausland (VDA), Peter Iver Johannsen, und der Bayreuther Künstler Matthias Ose

bei der Übergabe des Benefizpuzzles im Berliner Reichstagsgebäude.



Die Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland

Die Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland wurde vom saarländischen Unternehmer Dr. jur. Kurt Linster im Jahre 2004 errichtet. Dr. jur. Linster hatte bei seinen zahlreichen Geschäftsreisen im Ausland viele Begegnungen mit deutschen Landsleuten und lernte so die Anstrengungen bei der Wahrung ihrer deutschen Sprache und Kultur kennen.

Unsere Ziele:

- Förderung und Erhaltung der deutschen Sprache, der Kultur und der Tradition der im Ausland lebenden Deutschen und deutschen Gemeinschaften
- Förderung des Jugend-, Schüler-, und Studentenaustausches
- Gewährung von Stipendien
- Förderung von Kulturprojekten deutschsprachiger Medien im Ausland
- Unterstützung deutscher Schulen und Kindergärten im Ausland
- Durchführung von Kongressen, Vortragsveranstaltungen und Seminaren
- Humanitäre Hilfe bedürftiger Deutscher im Ausland



So können Sie uns unterstützen:

- durch Spenden und Sponsoring
- durch Ihre aktive Mitarbeit bei Projekten
- durch die Unterstützung von Stipendiaten
- durch die Bereitstellung von Praktikumsplätzen
- durch die Aufnahme von Austauschschülern, Stipendiaten und Praktikanten in Familien und Unternehmen

Ihre Ansprechpartner:

Stiftungsvorstand:

Dr. Oliver Junk (Vorsitzender)
Knut Abraham
Georg Stecker
Daniel Walther
Dr. Horst Wiesent

Stiftungsrat:

Hartmut Koschyk MdB (Vorsitzender)
Peter Iver Johannsen
Thomas Kropp
Jörn Linster
Florian Weisker

IMPRESSUM

Herausgeber:

Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland

Eduard-Bayerlein-Straße 5, 95445 Bayreuth

Telefon: +49 (0) 921-7643014

Telefax: +49 (0) 921-5606424

E-Mail: info@stiftung-verbundenheit.de

Redaktion, Layout und Gestaltung: Sebastian Machnitzke

Spendenkonto:

VR-Bank Bayreuth

IBAN: DE30 7739 0000 0005 0214 56

BIC: GENODEF1BT1

Für Ihre Spende erhalten Sie eine Spendenquittung.

